



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



DER 23JÄHRIGE SCHACHWELTMEISTER ANATOLI KARPOW aus der UdSSR ist in seiner Freizeit ein begeisterter Billardspieler. Gerade anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus bekräftigen auch die Mitglieder des Deutschen Billard-Sport-Verbandes der DDR ihre unverbrüchliche Freundschaft mit dem Lande Lenins. Nur der Sieg der Helden der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus ermöglichte die Gründung und stabile Entwicklung unseres sozialistischen Staates. Damit wurden auch jene Grundlagen geschaffen, auf denen sich Körperkultur und Sport zum Wohle des Volkes entwickelten.

Foto: Nowosti

Fest verbunden mit der UdSSR

Der Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, der 8. Mai 1945, stellte wohl den bisher tiefsten Einschnitt in der deutschen Geschichte dar. An jenem Tag, vor 30 Jahren lag nicht nur die faschistische Hydra, zerschmettert von der Armee Lenins, am Boden. In jenen Tagen siegte nicht einfach eine Armee über die andere. Damals wurde vor der Welt offenkundig, daß der Sozialismus über Quellen der Kraft und der Unbesiegbarkeit verfügt, wie sie keinem anderen Gesellschaftssystem je zuvor zur Verfügung standen.

Vor 30 Jahren wurde damit die einzig richtige Alternative für unser Volk als heilsame und historische Lektion durch den Triumph der sozialistischen Gesellschafts- und Staatsordnung nachdrücklich vermittelt: Nur der Sozialismus vermag die Völker vor dem tödlichen Kreislauf des Imperialismus Krise—Krieg zu befreien. Nur er ermöglicht es, alle Grundprobleme der Menschheit auf menschliche Weise zu lösen.

Gruß und Dank deshalb gerade in diesen Tagen den Völkern der Sowjetunion, die durch ihre heroische Tat den Grundstein dafür legten, daß wir uns heute auf der Seite des Fortschritts befinden.

Die Monate der Festvorbereitung haben auch die Mitglieder des Deutschen Billard-Sportverbandes der DDR dazu genutzt, um mit hohen Leistungen in Schule und Beruf aufzuwarten. In den einzelnen Sektionen war ein jeder bemüht, anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung den Jahressportplan anteilmäßig und in hoher Qualität zu erfüllen.

Daß es — wie schon so oft — gerade in diesen Tagen zu vielen herzlichen Begegnungen zwischen den Menschen unserer beiden Länder kam, unterstreicht einmal mehr: Keiner und niemand wird in der Lage sein, unsere tiefe Freundschaft jemals wieder zu erschüttern!

P. B.



EIN LEBENDIGES SPIEGELBILD DER FREUNDSCHAFT ZWISCHEN DEN SPORTLERN AUS DER SOWJETUNION UND DER DDR bietet alljährlich die Friedensfahrt, die auch diesmal wieder Millionen in ihren Bann ziehen wird. Die Teilnehmer aller Länder kämpfen in diesem einmaligen Amateurrennen der Welt nicht nur um den Sieg bzw. um bestmögliche Plazierungen, sondern sie demonstrieren mit ihrem Können, ihrer Teilnahme, auch ihren Willen für Frieden und Freundschaft. Auf unserem Foto 3 „Große“ der Fahrt im Gespräch. Rechts Waleri Lichtschow, der bisher 7 Etappensiege errang, im Bild Mitte UdSSR-Trainer Wiktor Kapitanow sowie links „Täve“ Schur, zweimaliger Gewinner der Fahrt.

Forum des Erfahrungsaustausches

Nachwuchsarbeit lohnt sich

Im Herbst wurde im Kreis Freiberg eine Nachwuchsstaffel im Billard-Kegeln ins Leben gerufen. Fast ohne Training begann eine Punktspielrunde mit den Mannschaften Niederbobritsch, Pretschendorf und Weißenborn. 4 Spiele für jedes Kollektiv standen auf dem Programm. Um ausreichend Spielmöglichkeiten zu schaffen, wurden 100 Stoß gespielt. Mit je 6 Schülern schaffte Weißenborn einen Durchschnitt von 485, Pretschendorf einen von 405 und Niederbobritsch einen von 236.

Da die Begeisterung groß gewesen war, begann im Januar dieses Jahres eine neue Runde mit 6 Spielen für jede Mannschaft. Weißenborn erzielte hier einen Durchschnitt von 602 Points, das entspricht einem Zuwachs gegenüber der Herbstrunde von 117 Points! Bei Pretschendorf waren es 489 (+ 84) und bei Niederbobritsch 426 (+ 190). Diese Steigerung innerhalb von 3 Monaten wäre noch höher gewesen, wenn immer alle Mannschaften angetreten wären.

Fast alle Schüler steigerten ihren Durchschnitt in der angegebenen Zeit von 10 auf 25 Points. Für Experten ist es sicherlich kaum vorstellbar, daß ein A-Schüler, der vor 10 Monaten noch keine Queue in der Hand hatte, nach

10 Spielen einen Durchschnitt von etwa 150 Points hat.

Vor ungefähr 2 Jahren gründeten wir in Weißenborn schon einmal eine Nachwuchsmannschaft, die zwar 1974 mit einem Durchschnitt von rundgerechnet 700 Points Letzter in der 2. Kreisklasse wurde, aber die heute schon mit einem Durchschnitt von über 900 Points vielen Männermannschaften das Fürchten lehrt. Dazu käme noch, daß 2 Jungen, die altersmäßig noch in diese Mannschaft gehörten, bereits in der DDR-Liga spielen und schon mehrere DDR-Meistertitel nach Weißenborn holten!

Unser Beispiel zeigt: Man muß sich nur mit der Jugend beschäftigen. Hierin liegen große Reserven für unseren schönen Billardsport! GÜNTER HOMMOLA

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17 — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01. App. 2 61, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I-16-01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199—59—56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Redaktionsschluß: 8. April

OBERLIGA

14. Runde in der Statistik

Aufbau K.-M.-St. 1447	Leipzig 1500		
Weidner 230	Rönicke 220		
Niedrich 239	Doliwa 214		
Eisenstein 198	Prinz 268		
Hechfellner 239	Schindler 244		
Grünzig 288	Heyer 234		
Hiller 253	Gottschalk 320		
Luckenwalde 1512	Brandenburg 1444		
Kein 249	Filipski 240		
Schnelle 261	Zeh 236		
Pitlizki 228	Schendel 230		
Klaus 211	Kummer 192		
Christl 279	Sypli 271		
Thoms 284	Blawid 275		
Luckenwalde 1564	Aufbau K.-M.-St.		
Kein 261			
Pitlizki 263			
Thoms 323			
Christl 305			
Klaus 227			
Jahn, K. 185			
Spremberg 1651	Neugersdorf 1448		
Wille 265	Pergande 210		
Nothnick 302	Heinze 260		
Dennhardt 240	Paul 247		
Jürgensen 260	Gleffe 197		
Rieger 311	Scholze 253		
Fladrich 273	Zimmerman 281		
Motor Reick 1721	TSG Nord 1619		
Giese 301	Grundmann 244		
Hähner 261	Pietzsch 307		
Lossius 301	Hähne, M. 335		
Höcker 290	Glöckner 215		
Stöckel 283	Hähne, D. 274		
Löwe 285	Hähne, L. 244		

Rangliste

	Sp.	Ø
1. Gottschalk	14	4239 302,79
2. Pietzsch		4093 292,36
3. Thoms		4035 288,21
4. Rieger		4027 287,64
5. Hähne, L.		4015 286,79
6. Höcker		3996 285,43
7. Fladrich		3863 275,93
8. Zimmermann		3847 274,79
9. Stöckel		3844 274,57
10. Blawid		3783 270,21

Fortsetzung auf Seite 4

Traktor Spremberg	20:8	22572	1612,29
Stahl Nordwest Leipzig	20:8	21912	1565,14
TSG Dresden Nord	18:10	22145	1581,79
Motor Dresden Reick	16:12	22060	1575,71
Fortschritt Neugersdorf	12:16	21734	1552,43
Einheit Luckenwalde	12:16	21275	1519,64
Stahl Brandenburg	8:20	21505	1536,07
Aufbau Karl-Marx-Stadt	8:20	16526	1180,43

Traktor Spremberg erstmals Meister

- Stahl Nordwest Leipzig und die TSG Nord auf den Plätzen
- Stahl Brandenburg und Karl-Marx-Stadt sind die Absteiger

Obwohl vom Schlußgang in der BK-Oberliga sowohl an der Spitze als auch am Tabellenende noch Veränderungen erwartet werden konnten, blieb bis auf die Neuvergabe des 2. und 3. Platzes alles beim alten. „Schuld“ daran war der sichere Spremberger Sieg zu Hause gegen Neugersdorf sowie Luckenwaldes Erfolg gegen Brandenburg. Mit klaren Resultaten gingen außerdem auch die Spiele in Dresden und Karl-Marx-Stadt aus.

Wie erwartet, ließ Spremberg zu Hause keinen Zweifel an seiner Heimstärke aufkommen. Beim 1651:1448-Sieg waren einmal mehr Werner Rieger mit (311/146) und der sich in dieser Saison ständig steigende Manfred Nothnick (302/151) die Stützen. Damit wurde der dreimalige DDR-Pokalgewinner erstmals auch DDR-Mannschaftsmeister. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch!

Interessant: Nach ihrem kontinuierlichen Formanstieg in den Jahren 1968 bis 1972 hatten die Spremberger 1973 und 1974 einen Stillstand zu verzeichnen, wurden jeweils mit dem gleichen MGD Dritter der Meisterschaft. Dank eines noch intensiveren Trainings und des Neuzugangs aus Dresden, Kurt Fladrich, gelang ihnen nun der große Wurf. Den Grundstein zum Titelgewinn legten die 7 gewonnenen Heimspiele, wobei ein Durchschnitt von 1650 Points erreicht wurde. Nur einmal drohte in diesem Jahr die Gefahr, den Heimnimbuss zu verlieren, als gegen die TSG Nord nur 1608 Points erzielt wurden, die Dresdener aber selbst auch nicht besser waren. Auswärts wurde ein MGD von 1574 erzielt, 4 Niederlagen standen auf gegnerischen Billards zu Buche. Die Rangliste beweist eindeutig eine Steigerung der einzelnen Spremberger in ihren Durchschnitten.

Stahl NW Leipzig, dank einer großen Partie von Manfred Gottschalk in Karl-Marx-Stadt sicherer Sieger, war noch nie dem Titelgewinn so nahe. Als Herbstmeister hatten die Messestädter die günstigste Ausgangsposition. Alle Mitfavoriten mußten in die Messestadt kommen! Während dann die TSG Nord und Motor Reick auch besiegt wurden, zog man gegen Neugersdorf und Spremberg überraschend den kürzeren. Dazu kam noch die Niederlage gegen Brandenburg, womit alle Träume ausgeblüht waren. In der Mannschaft vermochten sich nur Gottschalk und Müller entscheidend zu steigern. Gut

8 Gewinnpunkte kamen allein auf das Konto von Manfred Gottschalk, dem Ex-DDR-Meister.

Gut bedient dürfte Altmeister TSG Dresden Nord mit dem 3. Rang sein. Obwohl dies die schlechteste Platzierung seit seiner Oberliga-Zugehörigkeit darstellt. Der Ausfall von Manfred Hähne in 7 Spielen wurde nicht verkraftet, zumal sich außer Manfred Pietzsch und Lothar Hähne keine weiteren Teammitglieder steigerten. 2 Sportfreunde stehen in der Rangliste gar am Ende. Für einen Meisterschaftsfavoriten eine nicht vertretbare Tatsache. Es wird unserem Bronzemedallengewinner harte Arbeit bevorstehen, wenn er wieder ganz vorne landen will.

Lediglich im letzten Spiel (1721:1619 gegen die TSG Nord) vermochte Motor Reick eine meisterwürdige Leistung nachzuweisen. Was die Mannschaft hier zeigte, deutete an, daß die „Truppe“ während der gesamten Serie ihrer Mittel nicht sicher war. Immerhin bedeutete der Weggang von Fladrich einen Durchschnittsverlust von 50 Points. Auch unterstrichen die Spiele gegen Leipzig, Luckenwalde und Neugersdorf, daß man heute mit Ergebnissen um 1540 auch zu Hause nicht mehr gewinnen kann. Sicher wird diese Serie auch für Reick eine Lehre gewesen sein, denn auch für diese Mannschaft war ein erneuter Titelgewinn durchaus greifbar!

Eine wesentliche Bereicherung der Oberliga stellte Neugersdorf dar. Der Neuling, furios mit einem Durchschnitt von 1600 beginnend, überraschte durch Siege gegen Spremberg, Reick, Leipzig und Luckenwalde. Mit einem Durchschnitt von 1514 aufgestiegen, beendete Fortschritt die Saison mit einem Durchschnitt von 1552. So darf man in der Lausitz durchaus zufrieden sein, wenn gleich „Tiefschläge“ wie in Karl-Marx-Stadt nicht übersehen werden sollten.

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

11. Wille	3751	267,93
12. Christl	3743	267,36
13. Scholze	3728	266,29
14. Nothnick	13 3460	266,15
15. Jürgensen	3709	264,93
16. Schendel	3703	264,5
17. Löwe	3691	263,64
18. Heyer	3689	263,5
19. Grünzig	12 3161	263,41
20. Müller	13 3421	263,15
21. Sypli	15 3899	259,93
22. Filipski	3633	259,5
23. Glöckner	12 3094	257,83
24. Hähner	3586	256,14
25. Hiller	12 3029	252,41
26. Kein	3524	251,71
27. Hähne, D.	3520	251,43
28. Doliwa	3509	250,64
29. Gleffe	3496	249,71
30. Giese	3487	249,07
31. Heinze	3466	247,57
32. Röncke	12 2954	246,16
33. Lossius	3444	246,0
34. Hechfellner	12 2943	245,25
35. Pergande	3415	243,93
36. Zeh	3413	243,79

37. Schnelle	12 2888	240,66
38. Pitlizki	3353	239,5
39. Kummer	3353	239,5
40. Schindler, H.	3352	239,43
41. Gruhnert	13 3057	235,15
42. Grundmann	3186	227,57
43. Eisenstein	12 2632	219,33
Junioren:		
Dennhardt	14 3508	250,57
Jugend:		
Paul	14 3782	270,14
Sportfreunde ohne Wertung:		
Zolk	Spr	254
Prinz	Lei	253,0
Pertsch	Lei	242
Hähne, M.	TSG	303,0
Berndt	Rei	273
Martin	Lu	258,8
Klaus	Lu	229,6
Grimmeisen	Lu	224
Jahn, K.	Lu	185
Niedrich	Auf	249,2
Weidner	Auf	216,9
Linke	Auf	189
Lässig	Auf	188,0

Fortsetzung von Seite 3

Aber auch darauf sei verwiesen: Die Neugersdorfer sind mehr als alle anderen Mannschaften vom Material abhängig. Nur so nämlich lassen sich z. B. Zimmermanns und Pauls Leistungen von 211 bis 321 erklären.

Alles auf dem Spiel stand beim Bezirksderby zwischen Luckenwalde und Brandenburg, das mit Luckenwalde nicht der Bessere sondern der Glücklichere für sich entschied. Nun, mit einem wieder ständig spielenden Martin wird die Luckenwalder Mannschaft an Substanz gewinnen. Pitlizki, Klaus und Schnelle waren häufig in zu schwacher Form, so daß auch die konstanten Ergebnisse von Kein, Christl und Thoms nichts mehr ausrichten konnten. Ein stärkerer Spieler für die Mannschaft aus dem Kreis Luckenwalde wäre meiner Meinung nach notwendig!

Für Brandenburg nahm diese Saison ein bitteres Ende, obwohl man ja schon 1974 am Rande des Abstiegs balanciert war. Der bessere MGD gegenüber Luckenwalde half nichts. Den guten 1600er Heimergebnissen standen zu viele „Auswärtseinbrüche“ gegenüber. Eine weitere Parallele übrigens zu 1974. Die aufgezeigten Fehler gilt es nun von den Brandenburgern im kommenden Ligajahr auszumerzen, denn am Wiederaufstieg der Havelstädter 1976 zweifelt wohl niemand.

Für Aufbau Karl-Marx-Stadt war wohl schon vor Beginn der Saison der Abstieg besiegelt. Akuter Spielermangel sagten die Karl-Marx-Städter. Warum eigentlich? Immerhin verfügen sie ja auch noch über eine 2. Mannschaft!

Das Fazit dieser DDR-Meisterschaft: Es gab einen enormen Leistungsaufschwung! Dieser bezog sich zwar nicht auf alle Aktiven, auf die Spitzenkräfte aber traf diese erfreuliche Feststellung voll zu. Viele der den profilierten Sportlern auf den Fersen folgenden Spieler hatten lange Zeit die Chance, auf Durchschnitte von 270 und mehr zu kommen. Zwei unter dem „Schnitt“ liegende Soli aber verdarben ihnen ein weiteres Vordringen...

MANFRED PIETZSCH

Nachfolgende Aufstellung soll dies verdeutlichen:

Neben Turbine ist da besonders Aufbau Brandenburg zu nennen, das im Vergleich zum Spieljahr 1973/74 einen Leistungsschwund von etwa 80 Punkten (bei gleichen Spielern) zu verzeichnen hat. Auch in Potsdam wird man die letzte Saison gut auswerten, wenn man wieder Oberliga-Luft schnuppern will.

Der Aufschwung bei Ascota ist besonders auf die guten Leistungen von Rolf Rother und Helmut Autengruber

Fortsetzung auf Seite 5

Doch dann gelang Aufsteiger Oberbobritzsch nichts mehr

Eine Betrachtung von HEINZ SCHÜPPEL zur abgelaufenen Meisterschaftssaison in der BK-DDR-Liga, Staffel West

Der Papierform nach erwartete man in der vergangenen Saison einen Zweikampf zwischen dem Oberliga-Abssteiger Lok Potsdam und der spielstarken Vertretung von Motor Ascota Karl-Marx-Stadt. Aber auch der ehrgeizigen Mannschaft von Rotation Weißenborn mußten Chancen eingeräumt werden, erhoffte man sich doch dort unter Führung von Günter Hommola eine weitere Festigung der jungen Talente. Alle anderen Mannschaften, einschließlich der durch Abgänge (Polert und Heyder) geschwächten Mannschaft von Turbine Karl-Marx-Stadt, hatten den Klassenerhalt zum Ziel. So also war die Situation vor dem Start in die Punktspielsaison 1974/75.

Doch der Start verlief alles andere als programmgemäß. Nach 4 Spielen hatte Ascota bereits 6, Potsdam 4 Minuspunkte.

Oberbobritzsch lag nach Siegen über Turbine und Ascota sowie auswärts bei Tabak Dresden weit vorn. Und zur Überraschung aller rangierte die CSG Fritz Heckert zur Halbzeit mit 14:0 Punkten souverän an der Spitze. Doch die eigentlichen Favoriten gaben nicht auf. So wie sich besonders Ascota steigern konnte, „brach“ der Spitzenreiter ab. Und da sich auch Weißenborn und besonders Potsdam noch ab und an Blößen gaben, hatte sich plötzlich Ascota vor der letzten Doppelrunde auf Grund des besten Gesamtdurchschnittes die günstigste Ausgangsposition geschaffen. Im direkten Endspiel hatten dann auch die Männer um Rolf Rother die besseren Nerven und schafften zum 2. Male den kaum noch für möglich gehaltenen Aufstieg in die Oberliga.

Auf den Plätzen folgten punktgleich mit Ascota die Mannschaften von Weißenborn und Fritz Heckert.

Im Abstiegsfeld pegelte sich schließlich alles nach der Papierform ein. Turbine schaffte Platz 5 und die so schwach gestarteten Tabak-Akteure aus Dresden konnten sich noch in der Schlussrunde den rettenden 6. Rang erkämpfen. Mit Aufbau Brandenburg und Traktor Oberbobritzsch mußten schließlich die insgesamt gesehen leistungsschwächsten Vertretungen weichen. Besonders den Osterzgebirglern gelang nach dem überraschend guten Start absolut nichts mehr. Gerade zu Hause hatte man keine Nerven mehr und verlor gegen Tabak und Brandenburg die entscheidenden Punkte.

Der im Vorjahr zu verzeichnende Leistungssprung konnte in der vergangenen Serie bestätigt werden. Lag der Staffeldurchschnitt 1972/73 noch bei 1395 und 1973/74 bei 1434, so stieg er in der vergangenen Saison auf 1445,6 an. Vergleicht man jedoch die Entwicklung der in der Staffel spielenden Mannschaften, so muß ein geringer Leistungsschwund zum Vorjahr festgestellt werden.

Mannschaft	73/74	74/75	Differenz
Ascota Karl-Marx-Stadt	1479,2	1517,6	+ 38,4
Weißenborn	1456,9	1491,8	+ 34,9
Fritz Heckert	1435,9	1464,7	+ 28,8
Lok Potsdam	1500,6	1472,6	- 28,0
Turbine Karl-Marx-Stadt	1490,0	1440,6	- 49,4
Tabak Dresden	1434,1	1421,7	- 12,4
Aufbau Brandenburg	1416,0	1372,5	- 43,5
Oberbobritzsch	1362,5	1383,9	+ 21,4

Fortsetzung von Seite 4

sowie auf den Neuzugang Karl Heymann zurückzuführen.

Bei Weißenborn und Fritz Heckert konnten zwar die jüngeren Spieler ihre Leistungen stabilisieren, doch hier sind mit Günter Hommola bzw. Stefan Küchler Spitzenspieler vorhanden, die eine verloren scheinende Partie noch herumreißen können. Interessant ist auch eine Aufstellung der Mannschaften über ihre Beständigkeit

Das einzige Ergebnis über 1600 von Ascota bedeutete gleichzeitig neuen Bezirksrekord für Karl-Marx-Stadt, der nunmehr bei 1656 steht.

Mannschaft	über 1600	1500— 1599	1400— 1499	1300— 1399	unter 1300
Ascota	1	8	5	0	0
Weißenborn	0	6	8	0	0
Fritz Heckert	0	5	7	2	0
Potsdam	0	6	6	2	0
Turbine	0	1	10	3	0
Tabak	0	0	10	4	0
Brandenburg	0	0	2	12	0
Oberbobritzsch	0	1	6	5	2
	1	27	54	28	2

270 und mehr Points wurden 73,74 87 mal erreicht, im vergangenen Jahr waren es 102 Partien.

So lagen 57 Ergebnisse zwischen 270 und 279 Points, 24 Ergebnisse zwischen 280 und 289 Points, 8 Ergebnisse zwischen 290 und 299 Points, 7 Ergebnisse zwischen 300 und 309 Points und ab 310 Punkten.

Diese hervorragenden Ergebnisse schafften: 322 Spfrd. Günter Hommola,

321 Spfrd. Autengruber und 313, 312, 311 und 310 Spfrd. Küchler.

Überhaupt war Stefan Küchler, der im vergangenen Jahr überraschend DDR-Einzelmeister geworden war, der überragende Akteur der Staffel. Mit einem Durchschnitt von 292,5 P. sollte er dieses Jahr auch erstmalig die 280-P.-Grenze schaffen.

Weiterhin sollten Günter Hommola (276,5), Rolf Rother 276,4) und Helmut Autengruber (272,8) die Qualifikation für die DDR-Einzelmeisterschaft schaffen. Auch Gerd Hommola hat als Schüler A mit seinem Durchschnitt von 253,0 P. die Einzelmeisterschaft in seiner Klasse sicher in der Tasche. Bernd Zika erreichte als Junior einen Durchschnitt

von 244,4 P. und Reiner Thiele als Jugendspieler 234,8 Punkte.

Insgesamt schafften 7 Sportfreunde über 260 Points Durchschnitt (im Vorjahr waren es 8). Weitere 17 Sportfreunde erreichten über 240 P. (im Vorjahr 13).

Abschließend soll noch erwähnt werden, daß die vergangene Saison wieder ohne Beanstandungen und Proteste verlaufen ist.

Von den DDR-Schülereinzelmeisterschaften im Billard-Carambol

Carsten Lässig wurde ungeschlagen DDR-Meister

- Verdienter Titelgewinn des Karl-Marx-Städters
- Rüdiger Winkler schaffte mit einer HS von 66 DDR-Rekord
- Spannende Kämpfe, aber keine stabilen Leistungen

Ein Bericht aus Eilenburg von unserem Mitarbeiter EDGAR HEINKE

In Eilenburg fanden die DDR-Schülereinzelmeisterschaften im Billard-Carambol statt. Für die Titelkämpfe hatten sich folgende Sportfreunde qualifiziert: Carsten Lässig (Motor Eska Karl-Marx-Stadt/6,56), Volker Rosenthal (Bergland Schleitz-Oschitz/4,45), Rüdiger Winkler (Empor Landsberg/4,15), Andreas Mikulcak (Stahl Gröditz/3,28), Jens-Holger Pohl (Bergland Schleitz-Oschitz/3,27), Frank Weise Chemie Bernburg 3,23), Uwe Jacobs (Lok Staßfurt/2,88) und Rainer Reinwart (Chemie Berberg/2,66).

Gespielt wurde die Freie Partie m. E. auf 100 Points bzw. 25 Aufnahmen. Da der Titelverteidiger Rainer Schmidt wegen Überschreiten des Alterslimits nicht mehr am Start war, wurde nach den

Sportfreunden Schumann, Bresk, M. und W., Appenroth V. und R., Winter, Nitzschke, Eder, Leuth und Schmidt der neue Titelträger gesucht.

Als großer Favorit galt der Karl-Marx-Städter Lässig, aber auch Rosenthal und Winkler hatten Chancen auf Platz 1.

Von den übrigen Startern konnte man lediglich dem Außenseiter Pohl aus Schleitz noch Chancen einräumen. Für alle anderen wäre ein Medaillenplatz schon ein großer Erfolg.

1. Durchgang Pohl — Rosenthal

Für den jungen Schleitzer Pohl war es der erste Meisterschaftskampf. Er begann gegen seinen Gemeinschaftskameraden Rosenthal sehr nervös und lag bei 10 Aufnahmen bereits mit 13:38 im Rückstand.

Aber auch Rosenthal konnte nicht zeigen, was er tatsächlich kann. Nach 25 Aufnahmen stand es 50:91 für Rosenthal.

Weise — Reinwart

Auch hier trafen zwei Gemeinschaftskameraden aufeinander. Es war eine Partie ohne Höhepunkte. Bei 10 Aufnahmen konnte Weise noch auf einen guten Durchschnitt hoffen, stand es doch 31:19 für ihn. Doch am Ende siegte Reinwart mit mäßigen 57:53 bei 25 Aufnahmen.

Jacobs — Lässig

Der große Favorit begann recht zielstrebig und erspielte sich gleich eine Führung. Es war klar zu erkennen, daß er nicht nur stoßtechnische, sondern auch spieltechnische Vorteile gegenüber Jacobs besaß. Nach 10 Aufnahmen hatte er eine beruhigende 69:15-Führung. In der Folgezeit spielte zwar Jacobs etwas stärker, konnte aber den Sieg von Lässig mit 100:66 bei 17 Aufnahmen nicht verhindern.

Mikulcak — Winkler

Der Landsberger zeigte in seiner ersten Partie sein wahres Können. Er ging sofort gegen den jungen Gröditzer in Führung. Nach 5 Aufnahmen stand es bereits 47:21. In der 8. Aufnahme beendete er mit einer Serie von 48 die Partie. Mikulcak kam überhaupt nicht richtig zum Zuge und konnte sein zweifellos vorhandenes Können nur andeuten. Endstand 190:25 bei 8 Aufnahmen für Winkler.

Rosenthal — Reinwart

In dieser Partie deutete sich eine weitere gute Leistung an durch Rosenthal. Doch die offene Spielweise seines Gegners bereitete ihm mehr Schwierigkeiten als erwartet. Nach 10 Aufnahmen stand es 51:14 für ihn. Danach leistete er sich jedoch 5 Fehlaufnahmen hintereinander. Reinwart konnte aber kein Kapital daraus schlagen und konnte lediglich nach 17 Aufnahmen auf 57:40 verkürzen. Durch eine Serie von 41 Points zog dann Rosenthal auf und davon, benötigte allerdings für die letzten beiden Points noch 3 Aufnahmen, um bei 21 Aufnahmen mit 100:44 sicher zu gewinnen.

Weise — Pohl

Dem relativ erfahrenen Weise stand der junge unerfahrene Pohl gegenüber. Er konnte aber kein Kapital aus den 6 Fehlaufnahmen von Weise ziehen. Nach 10 Aufnahmen stand es 19:18 für Pohl.

In der Folgezeit fand sich dann Weise immer besser zurecht und zog langsam aber sicher weiter in Front, ohne jedoch voll zu überzeugen. Er benötigte die volle Distanz von 25 Aufnahmen, um den Sieg mit 100:42 zu erringen.

Mikulcak — Lässig

Der junge Gröditzer begann recht verheißungsvoll und ließ den Favoriten nicht zum Zuge kommen. Trotzdem deutete sich das Ende schon an. In der 4. Aufnahme spielte Lässig seine erste 37er Serie. Mikulcak war so schockiert, daß er eine Fehlaufnahme hatte. Lässig, einmal in Schwung, ließ sofort 61 Points folgen und spielte damit die beste Par-

Fortsetzung auf Seite 6

tie des Turniers. Er siegte bei 5 Aufnahmen mit 100:21.

Jacobs – Winkler

In der Partie zeigte es sich wieder, wie anfällig unsere jungen Billardspieler noch sind. Die offene Spielweise des Staffurters brachte Winkler in Verlegenheit und er fand einfach nicht sein Spiel. Es fehlt die Routine, solche Gegner durch technisch sauberes Spiel zu bezwingen. Nach 10 Aufnahmen stand es erst 35:26 für Winkler. Lediglich im letzten Teil der Partie zeigte Winkler etwas mehr und gewann schließlich nach 21 Aufnahmen mit 100:67.

Stand nach 2 Durchgängen

1. Lässig	4:0	9,99	61
2. Winkler	4:0	6,66	48
3. Rosenthal	4:0	4,15	41
4. Weise	2:2	3,06	14
5. Reinwart	2:2	2,19	11
6. Mikulcak	0:4	3,53	9
7. Jacobs	0:4	3,50	19
8. Pohl	0:4	1,84	8

3. Durchgang Rosenthal – Weise

Der Schleizer Rosenthal zeigte in dieser Partie, wie anfällig er ist. Weise dagegen zeigte, daß er die momentanen Schwächen seiner Gegner nicht ausnutzen kann. Er führte zwar nach 10 Aufnahmen knapp mit 30:21 Points, doch danach kam lediglich noch eine Serie von 15 Points. Rosenthal dagegen fing an zu kämpfen und erreichte bei 20 Aufnahmen eine leichte Führung von 76:72. Es gelang keinem von beiden noch eine große Serie zu spielen, so daß nach 25 Aufnahmen Rosenthal mit 90:81 gewann.

Pohl – Reinwart

Auch diese Partie verlief enttäuschend. Der junge Pohl konnte mit dem offenen Spiel von Reinwart nichts anfangen und nicht seinen eigenen Spielrhythmus finden. Aber auch Reinwart zeigte doch erhebliche technische Mängel. Beide spielten lediglich mit 12 eine einzige Serie über 10. Nach 4 Fehlaufnahmen hintereinander siegte Reinwart glücklich mit 61:55 nach 25 Aufnahmen.

Lässig – Winkler

Schade, daß diese beiden Spieler schon im 3. Durchgang aufeinander trafen. Der Gewinner konnte sich berechnete Titelhoffnungen machen. Beide wußten es und gingen demzufolge konzentriert zu Werke. Lässig hatte dabei anfänglich ein spielerisches Plus. Winkler dagegen bekam erst in der 6. Aufnahme die Bälle zur Serie. Schade, daß diese Serie von 32 durch einen von ihm nicht kontrollierbaren Materialmangel (der von der Bande zurückkommende rote Ball lief plötzlich fast einen Durchmesser ab) abriß. Das brachte ihn völlig aus dem Tritt. Nach 2 Aufnahmen profitierte dann Lässig und zog durch eine Serie von 40 auf 95:55 davon. Damit war alles entschieden und bei 10 Aufnahmen hieß es 100:64 für Lässig.

Mikulcak – Jacobs

Auch diese Partie verlief ohne Höhepunkte. Man merkte, daß der Staffurter mehr Routine hatte. Obwohl er stoßtechnisch dem jungen Gröditzer unterlegen war, hatte er mit seiner harten

Spielweise mehr Glück, da viele Bälle, wenn nicht gleich oder von der ersten Bande, so doch nach 2 und mehr Banden zum Ball 3 gelangten.

Die Partie endete nach 25 Aufnahmen mit 70:46 Points für Jacobs.

Nach diesen Punkten ergab sich für den ersten Tag folgende Rangliste:

1. Lässig	6:0	9,37	61
2. Rosenthal	6:0	3,95	41
3. Winkler	4:2	6,76	48
4. Reinwart	4:2	2,25	12
5. Jacobs	2:4	3,22	19
6. Weise	2:4	3,12	15
7. Mikulcak	0:6	2,42	10
8. Pohl	0:6	1,96	12

Der 2. Wettkampftag

Winkler – Weise

Die Niederlage vom Vortage hatte der Landsberger anscheinend gut verdaut. Gegen seinen „Angstgegner“ Weise, den er aus vielen Punktspielen im Bezirk kannte, legte er sich sofort



UNSER AUTOR: Edgar Heinke, Vorsitzender der Nachwuchskommission im Billard-Carambol.

mächtig ins Zeug. In der 4. Aufnahme bekam er die Bälle zur Serie an die Bande. Ruhig und gleichmäßig spielte er. Bei 40 Points hatte er einige Korrekturen, doch diese Phase überstand er gut. Nach jedem gemachten Points rückte ein neuer DDR-Rekord in der Höchstserie in greifbare Nähe. Dann hatte er es geschafft, und mit einer Höchstserie von 66 Points hatte er den Rekord von Maiwald (62 Points) übertroffen. Trotzdem benötigte er noch weitere 4 Aufnahmen, um nach 8 Aufnahmen sicher mit 100:37 zu siegen.

Reinwart – Lässig

Im Gegensatz zu Winkler hatte Lässig große Schwierigkeiten in seiner ersten Partie am Tage. Nach 10 Aufnahmen stand es 14:5 für Reinwart. In den folgenden 5 Aufnahmen konnte Lässig zwar auf 56:27 davonziehen, doch danach war es wieder vorbei. Er ließ zwei Fehlaufnahmen, eine Aufnahme mit 1 Points und wieder 4 Fehlaufnahmen folgen. In der 22. Aufnahme

hatte Reinwart mit 57:57 gleichgezogen. Die erste Überraschung bahnte sich an. Reinwart spielte in der 23. Aufnahme 11 Points. In dieser Phase hatte Lässig das Glück des Tüchtigen zur Seite, Reinwart verfehlte knapp, die Bälle standen günstig und Lässig konnte so eine Serie von 16 Points folgen lassen. So führte er mit 73:68 und hatte Glück, daß er bei 25 Aufnahmen mit 77:73 weiter ungeschlagen blieb.

Rosenthal – Jacobs

In dieser Partie gab es die erste Überraschung. Rosenthal begann konzentriert und hatte bei 5 Aufnahmen mit 36:10 und bei 10 Aufnahmen mit 54 zu 22 eine sichere Führung. Jetzt wurde er leichtsinnig und ehe er sich versah, hatte Jacobs mit 83:65 die Führung übernommen. Damit war die Partie gelaufen. Nach 23 Aufnahmen gelang Jacobs mit 100:80 sein zweiter Sieg.

Mikulcak – Pohl

Beide hatten ihre bisherigen Partien verloren, obwohl sie nie schlecht gespielt hatten. In dieser Partie wollten es beide schaffen und begannen konzentriert. Pohl lag nach 10 Aufnahmen mit 40:29 in Front. Doch in der 11. Aufnahme konnte Mikulcak ausgleichen. Danach gelang es keinem, einen Vorteil zu erringen. Nach der 20. Aufnahme stand es 73:72 für Pohl. Jetzt spielte Mikulcak in 3 Aufnahmen 12 – und 19 Points und blieb bei 99 hängen. Doch Pohl konnte sich nicht mehr wehren und verlor nach 25 Aufnahmen mit 85:100.

Winkler – Reinwart

In dieser Partie mußte Winkler gegen seinen zweiten „Angstgegner“ antreten. Mit mittleren Serien spielte er sich langsam in Führung, ohne jedoch die Ruhe und Sicherheit zu erreichen wie gegen Weise. Mit 21 und 19 gelangen ihm lediglich zwei Serien, alles andere war Stückwerk. Reinwart konnte jedoch den Landsberger nie in Gefahr bringen. Nach 20 Aufnahmen konnte Winkler mit 100:67 die Partie gewinnen.

Lässig – Weise

In dieser Partie zeigte Lässig, wie zielgerichtet er auf den Meistertitel zu-steuert. Er ließ dem Bernburger keine Chance und führte nach 5 Aufnahmen bereits 63:5. In der 4. Aufnahme, als er eine Serie von 41 spielte, glaubte jeder an einen neuen Rekord in der HS, so sicher spielte er. Aber eine Unkonzentriertheit ließ die Serie abreißen. Mit 4, 8 und 25 erspielte er sich dann den Sieg mit 100:10 bei 8 Aufnahmen.

Jacobs – Pohl

Hatte es die Partie gegen Mikulcak schon angedeutet, so kam in dieser Partie die Bestätigung. Der junge Schleizer kam immer besser ins Spiel. Nach 10 Aufnahmen hatte er sich eine 45:37-Führung erspielt. Seine beste Serie spielte er mit 18 Points. Danach wurde sein Spiel zwar etwas ungleichmäßig, die Führung gab er aber nicht mehr ab. Über die Stationen 53:67 (15.), 59 zu 84 (20.) errang er nach 25 Aufnahmen den Sieg mit 97:67.

Rosenthal – Mikulcak

Anfangs sah es aus, als ob der junge Gröditzer einen weiteren Sieg erringen

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

konnte. Nach 10 Aufnahmen führte er bereits mit 45:33 gegen Rosenthal. Dann schien er aber Angst vor sich und seinem Können zu haben. Rosenthal nutzte die Chance und zog mit zwei Serien von 29 und 12 Points auf 77:59 davon. Jetzt war der Widerstand des jungen Gröditzers gebrochen und Rosenthal gewann nach 19 Aufnahmen sicher mit 100:69.

Nach diesem Durchgang ergab sich folgender Tabellenstand:

1. Lässig	10:0	7,33	61	20,00
2. Winkler	8:2	6,92	66	12,50
3. Rosenthal	8:2	4,07	41	5,26
4. Jacobs	4:6	3,33	19	4,34
5. Reinwart	4:6	2,60	12	2,44
6. Mikulcak	2:8	3,22	21	4,17
7. Weise	2:8	3,08	18	4,00
8. Pohl	2:8	2,65	18	3,88

Dann folgten die beiden letzten und entscheidenden Durchgänge.

Mikulcak — Reinwart

Beide lagen in der Tabelle dicht beieinander, der eine hatte die besseren Punkte, der andere besaß den besseren Durchschnitt. Bis zur 8. Aufnahme führte Mikulcak, doch da gelang Reinwart mit 21 seine beste Serie und er führte nach 10 Aufnahmen mit 43:27. Doch danach folgte keine Steigerung und nach 25 Aufnahmen gewinnt Reinwart mit 51:75.

Jacobs — Weise

Weise wollte seinen Tabellenplatz weiter verbessern, doch auch Jacobs wollte seinen 4. Platz behaupten. Nach 10 Aufnahmen hatte er sich eine 35:16-Führung erspielt. So sehr sich Weise auch anstrenzte, ihm gelang es nicht an Jacobs vorbeizuziehen. Auch als Jacobs 3 Fehlaufnahmen hintereinander hatte, konnte Weise daraus kein Kapital schlagen. Nach 25 Aufnahmen siegte Jacobs knapp aber verdient mit 95:82.

Lässig — Pohl

Der Titelaspirant legte sich sofort mächtig ins Zeug. In der 2. Aufnahme hatte er die Bälle zur Serie an der Bande und los gings. Alle glaubten an eine Rekordverbesserung der Höchstserie oder sogar des besten Einzeldurchschnittes. Aber eine Unachtsamkeit ließ nach 53 Points die Serie abreißen. Er war dadurch völlig aus dem Rhythmus gekommen, so daß er weitere 9 Aufnahmen benötigte, um auf 100 Points zu kommen. Der junge Oschitzer hatte dem nichts entgegenzusetzen und verlor klar mit 23:100.

Rosenthal — Winkler

Der Landsberger wollte nach dieser Partie alleiniger Tabellenzweiter sein. Doch auch Rosenthal hatte sich das vorgenommen. Es schien, als ob Winkler schon mit Beginn des ersten Stößes „geschafft“ war. Er dachte wahrscheinlich an 1974, als Rosenthal schon einem Landsberger eine erfolgreiche Platzierung verdorben hatte. Und genau so kam es wieder. In der 14. Aufnahme spielte Rosenthal mit 52 seine mit Abstand größte Serie und gewann nach 15 Aufnahmen sicher mit 100:23.

Damit hatte vor dem letzten Durchgang die Tabelle folgendes Aussehen:

1. Lässig	12:0	7,59	61	20,00
2. Rosenthal	10:2	4,38	52	6,66
3. Winkler	8:4	5,93	66	12,50
4. Jacobs	6:6	3,41	19	4,34

5. Reinwart	6:6	2,67	21	3,04
6. Weise	2:10	3,12	18	4,00
7. Mikulcak	2:10	2,94	21	4,17
8. Pohl	2:10	2,60	18	3,88

Mikulcak — Weise

Beide waren punktgleich, nur durch den besseren GD lag Weise vorn. Für beide stand also viel auf dem Spiel. So wurde es dann auch ein spannender Kampf. Nach 5 Aufnahmen stand es 28:24 für Mikulcak, nach 10 Aufnahmen hatte Weise mit 40:33 die Nase vorn. Nach 15 Aufnahmen lag dann wieder der Gröditzer mit 50:46 in Front. Dieser ständige Führungswechsel setzte sich fort.

Die letzte Aufnahme sah Weise mit 76:80 im Rückstand. Er erreichte 7 Points. Den Nachstoß verfehlte Mikulcak knapp, so daß Weise mit 83:80 knapper aber glücklicher Sieger wurde.

Jacobs — Reinwart

Die gleiche Situation wie am Nebentisch, nur ging es hier um Platz 4 und 5. In dieser Partie spielte Jacobs wieder groß auf. Nach 10 Aufnahmen stand es 40:12 und nach 20 Aufnahmen sogar 86:51 für ihn. Reinwart hatte dem nichts entgegenzusetzen und verlor nach 23 Aufnahmen klar mit 100:53.

Winkler — Pohl

In dieser Partie ging es für Winkler um alles. Er war fest davon überzeugt,

daß auf dem Nebentisch Rosenthal gegen Lässig verliert. Er begann konzentriert und führte nach 10 Aufnahmen sicher mit 53:23. Nach 16 Aufnahmen stand es sogar 71:43 für den Landsberger. Jetzt konzentrierte er sich jedoch nicht mehr auf sein Spiel, sondern blickte mehr zur Anzeigetafel am Nebentisch. Dort schien sich eine Sensation anzubahnen. Er wurde dadurch nervlich so belastet, daß er 4 Fehlaufnahmen hintereinander hatte. Pohl nutzte die sich ihm bietende Chance. In der 24. Aufnahme spielte er mit 20 seine höchste Serie und gewann dann nach 25 Aufnahmen mit 93:84.

Rosenthal — Lässig

Wie schon erwähnt, schien sich in dieser Partie eine Sensation anzubahnen. Der große Favorit hatte seine Nerven nicht unter Kontrolle und lag nach 9 Aufnahmen mit 15:50 im Rückstand. Doch im letzten Moment „wachte“ er auf und spielte plötzlich wie umgewandelt. Er hatte sich anscheinend mit der drohenden Niederlage abgefunden und konnte so freier spielen. Und siehe da, in 6 Aufnahmen spielte er 85 Points, ohne daß Rosenthal sich wehren konnte. Nach 15 Aufnahmen wurde Lässig ungeschlagen DDR-Schülermeister 1975.

Hier die Abschlusstabelle:

1. Carsten Lässig	14:0	7,43	61	20,00
2. Volker Rosenthal	10:4	4,47	52	6,66
3. Rüdiger Winkler	8:6	5,33	66	12,50
4. Uwe Jacobs	8:6	3,62	19	4,34
5. Rainer Reinwart	6:8	2,62	21	3,00
6. Frank Weise	4:10	3,16	18	4,00
7. Jens-Holger Pohl	4:10	2,79	20	3,88
8. Andreas Mikulcak	2:12	2,99	21	4,16

Zusammenfassend kann man einschätzen, daß sich die Spieler mit dem besten technischem Grundwissen durchgesetzt haben, und, von ein oder zwei Ausnahmen abgesehen, die anderen Teilnehmer klar beherrschten.

Trotzdem spielten auch sie relativ unausgeglichen. Die größten Differen-

zen im Durchschnitt gab es bei Lässig und Winkler, obwohl sie als die stärksten Spieler anzusehen sind. Gerade Winkler war das Musterbeispiel von einem Nervenbündel. Die beiden Partien gegen Rosenthal und Pohl zeigten das deutlich. Lässig wurde verdient DDR-Meister. Von ihm wird in der Zukunft noch einiges zu hören sein.

Aus den Bezirken

POTSDAM

Patenschaften zahlen sich aus

In der Babelsberger Motor-Halle wurden die BC-Einzelmeisterschaften für Schüler und Jugendliche des Bezirks ausgetragen. Die Teilnehmer kamen zu meist aus jenen Einrichtungen (Schulen und Betriebe), mit denen die Sektionen Patenschaftsverträge abgeschlossen haben. Wenn sich auch die Ergebnisse gegenüber den anderen Bezirken noch bescheiden ausnehmen, ein Anfang ist also gemacht!

Gespielt wurde bei den Schülern 60 Points oder 50 Aufnahmen, bei der Jugend 100 Points oder gleichfalls 50 Aufnahmen. Wie richtig die begrenzte Aufnahmeanzahl war, bestätigten die Aktiven einschließlich der Kampfrichter. Bei den noch folgenden Turnieren im Bezirk wird die begrenzte Aufnahmeanzahl weiterhin getestet werden.

Bezirkseinzelnmeister bei den Schülern wurde Krause von Motor Babelsberg mit 6:2 Partiepunkten, gefolgt von Humenke (Ludwigsfelde/6:2), Thielecke (Babelsberg/4:4), sowie Pfennig (4:4) und Burda (beide Ludwigsfelde/0:8). Bezirkseinzelnmeister der Jugend wurde der Mittenwalder Voigt mit 6:0 Partiepunkten. Es folgten Krämer, Buchholz und Rinno (alle Motor Babelsberg). Die erzielten Partiepunkte dieser Sportfreunde waren leider auf dem eingesandten Manuskript nicht aufgeführt.

G. R.

Sondershausen auf dem Vormarsch

- Zahlreiche Überraschungen an der Tagesordnung
- Kantersieg der Suhler bei Chemie Bitterfeld
- Karl-Marx-Stadt verlor bei Sondershausen
- Bitterfelder Team immer noch ohne Sieg
- Nur knapper Erfolg für Motor Ammendorf

Über das Neueste aus der BC-Oberliga berichtet ERHARDT BIALEK

In blendender Verfassung befindet sich derzeit das Team von Glückauf Sondershausen, denn aus den vergangenen 3 Meisterschaftsbegegnungen ging die Mannschaft ungeschlagen hervor, holte sich 5 Punkte. Der Lohn dafür war der 3. Tabellenplatz! Vor allem die Kollektive aus Suhl und Karl-Marx-Stadt bekamen diese Leistungssteigerung von Sondershausen mehr als ihnen lieb war zu spüren. Während Vizemeister Suhl beim 10:10 noch mit einem „blauen Auge“ davonkam, wurden die Karl-Marx-Städter mit 18:2 deklassiert.

Die Suhler revanchierten sich dann allerdings im Spiel gegen Bitterfeld. Beim Kantersieg von 20:0 bewiesen sie, daß das vorangegangene Remis gegen Sondershausen ihr Selbstvertrauen in keiner Weise beeinträchtigt hat. Titelverteidiger Motor Ammendorf indes sollte es diesmal schwer haben, erneut zu Meisterehren zu kommen. Spitzenspieler Hoche steht nämlich seiner Mannschaft für die noch verbleibenden Begegnungen nicht zur Verfügung.

Hier nun die Ergebnisübersicht:

Sondershausen — Suhl 10:10

Ramisch	0:4	6,11	37
Dankwerth	0:4	5,16	52
Erbs	2:2	22,08	104
Ritzke	4:0	13,95	105
Stöckel	4:0	11,32	53
	10:10	10,43	52/105

Motor ET Suhl

Suchsland	4:0	13,04	103
Scheermesser	4:0	10,71	67
Schlegelmilch	2:2	23,04	136
Manig	0:4	12,14	72
Wahl	0:4	7,41	34
	10:10	12,07	103/136

Bitterfeld — Ammendorf 8:12

Uhlemann	4:0	13,95	78
Rödel	4:0	8,57	47
Schumann	0:4	9,36	43
Hoffmann	0:4	5,58	36
Preis	0:4	5,46	27
	8:12	8,27	78/43

Motor Ammendorf

Madzek	0:4	2,76	13
Hoffmann	0:4	7,37	53
Böhme	4:0	15,78	77
Dietrich	4:0	10,00	79
Schönbrodt	4:0	11,53	65
	12:8	9,26	53/79

Sondershausen — Eska 18:2

Ramisch	2:2	6,86	43
Dankwerth	4:0	7,23	85
Erbs	4:0	22,22	89
Ritzke	4:0	12,76	114
Stöckel	4:0	14,63	60
	18:2	11,03	85/114

Motor Eska Karl-Marx-Stadt

Ziegenhals	2:2	10,19	74
Reichelt	0:4	4,93	29
Keller	0:4	16,85	75
Omland, S.	0:4	9,91	41
Omland, F.	0:4	9,10	51
	2:18	8,93	74/75

Suhl — Bitterfeld 20:0

Motor ET Suhl			
Suchsland	4:0	18,18	120
Scheermesser	4:0	10,34	91
Schlegelmilch	4:0	27,27	153
Manig	4:0	10,53	50
Wahl	4:0	7,05	48
	20:0	11,76	120/153

Chemie Bitterfeld

Uhlemann	0:4	14,06	70
Rödel	0:4	6,29	37
Schumann	0:4	6,63	23
Lohse	0:4	3,47	21
Preis	0:4	4,14	27
	0:20	5,98	70/27

Der Tabellenstand:

Cadre 47/2; 52/2	SP	WP	PP	MGD	BED	HS
1. Motor ET Suhl	6	10:2	86:34	12,03	25,00/60,00	120/153
2. Motor Ammendorf	5	9:1	69:31	10,69	37,50/27,27	104/100
3. Sondershausen	6	5:7	61:59	8,17	12,50/31,50	85/114
4. Mot. Karl-Marx-St.	5	4:6	38:62	8,89	17,65/60,00	74/194
5. Chemie Bitterfeld	6	0:12	26:94	6,50	22,15/14,88	129/65

Ergebnisse und Tabellen

Billard-Carambol

I. DDR-Liga, Staffel 1

Lichtenberg — Bewag 20:0

Chemie Lichtenberg

	P. P.	GD	HS
Pöggel	4:0	16,66	58
Schiemann	4:0	9,09	63
Jaenchen	4:0	75,00	282
Guhr	4:0	32,07	106
Przewozny	4:0	10,00	65

MGD = 16,90

Turbine Bewag Berlin

Konrad	0:4	7,66	41
Wesche	0:4	5,88	20
Pfeil	0:4	9,00	31
Klein	0:4	6,23	27
Jänicke	0:4	4,37	20

MGD = 6,00

Lok Mitte — Brandenburger Tor 4:16

Lok Mitte Berlin

Utke	2:2	12,73	30
Zielinski	0:4	4,33	29
Frenz	0:4	7,16	34
Erdmann	0:4	5,82	34
Lenz	2:2	6,74	37

MGD = 6,49

Empor Brandenburger Tor

Pohlmann	2:2	14,04	54
Heyde	4:0	7,01	45
Benischke	4:0	16,66	120
Boluminski	4:0	6,97	50
Jacobi	2:2	7,66	32

MGD = 9,15

Der Tabellenstand:

Lichtenberg	14:0	15,04	92/282
Brandenb. Tor	12:2	8,85	118/120
T. Bewag	5:9	6,86	78/98
Lok Mitte	3:13	6,21	67/60
Ludwigsfelde	2:12	6,36	83/113

WERNER KOSICKI

I. DDR-Liga, Staffel 2

Kraftverkehr Dresden wurde Staffelsieger

Cottbus — Babelsberg 18:2

Turbine Cottbus

Scheel	2:2	19,66	89
Wache	4:0	7,27	36
Birne	4:0	18,75	85
Fritsch	4:0	12,50	69
Wittig	4:0	5,79	39
	18:2	10,35	89/85

Motor Babelsberg

Schubert	2:2	20,16	104
Chran	0:4	5,58	32
Ackermann	0:4	7,53	47
Krämer	0:4	2,54	14

Forstetzung auf Seite 9

Fortsetzung von Seite 8

Ribbeck	0:4	4,13	35
	2:18	5,55	104/47

Meißen — Dresden 4:16

Chemie Meißen

Friedemann	2:2	7,67	30
Winzek	2:2	8,11	43
Flemming	0:4	6,82	52
Hüttmann	0:4	4,76	38
Schulze	0:4	3,14	25
	4:16	5,89	43/52

Kraftverkehr Dresden

Schütze, L.	2:2	10,72	56
Mittenzwei	2:2	9,16	43
Schütze, E.	4:0	9,38	98
Tannert	4:0	9,23	51
Richter	4:0	7,40	55
	16:4	9,09	56/98

Dresden — Cottbus 14:6

Kraftverkehr Dresden

Schütze, L.	3:1	12,90	70
Mittenzwei	4:0	12,12	90
Schütze, E.	0:4	9,11	62
Tannert	3:1	11,76	42
Richter	4:0	8,88	34
	14:6	10,78	90/62

Turbine Cottbus

Scheel	1:3	11,51	43
Wache	0:4	9,15	33
Birnè	4:0	13,33	64
Fritsch	1:3	11,03	93
Wittig	0:4	4,28	23
	6:14	9,82	43/93

Babelsberg — Senftenberg 18:2

Motor Babelsberg

Schubert	4:0	30,74	186
Chran	2:2	5,45	31
Ackermann	4:0	7,31	64
Müller	4:0	8,10	59
Ribbeck	4:0	4,76	34
	18:2	7,35	186/64

Lok Senftenberg

Kube	0:4	7,38	27
Kosicki	2:2	4,92	37
Kachel	0:4	4,81	44
Philipp	0:4	6,28	35
Kirscht	0:4	3,30	13
	2:18	5,19	37/44

Das noch ausstehende Resultat zwischen Senftenberg und Meißen lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor, hat aber auf die Vergabe des Titels keinerlei Auswirkungen. Hier der dadurch allerdings noch unvollständige Tabellenstand:

Dresden	13:3	9,657	90/164
Cottbus	10:6	9,024	89/163
Babelsberg	7:9	6,720	186/64
Meißen	5:9	6,230	109/200
Senftenberg	3:11	6,190	60/72

KARL WONDRAK

II. DDR-Liga, Staffel 2

Aktivist vorn

Aus der Siegermannschaft Aktivist Mittenwalde, die nur 2 Minuspunkte auf ihrem Konto hat, ragten besonders die beiden Sportfreunde Jürgen und

Arno Neumann heraus. Der junge Sportfreund Jürgen Neumann hat sich vor allem in den letzten Wettkämpfen bemerkenswert steigern können, so daß er bei guter Anleitung durchaus noch mehr von sich reden machen kann. Erfreulich ist auch, daß sich die Mittenwalder durch Gerdes und Voigt verstärken konnten. In der Rangliste Cadre 35/2 ist deshalb kein Sportler des Tabellenzweiten Mickten aufgeführt, da dieses Team in der 2. Halbserie lediglich 2 Punktspiele durchführte und im Cadre 35/2 zwei Sportfreunde nur jeweils einmal zum Einsatz kamen. Die Mannschaft von Motor Roswein mußte ihre Teilnahme an der 2. Halbserie abgeben, da einige Stammspieler kurzfristig ausschieden. Hier nun die Statistik der letzten Spiele:

Mittenwalde — Mickten 14:6

Aktivist Mittenwalde

Neumann, A.	3:1	11,11	42
Neumann, J.	4:0	33,33	141
Gumlich	1:3	3,55	20
Schulze	2:2	4,37	24
Gerdes	4:0	6,81	60
	14:6	6,87	52/141

Motor Mickten

Leuth, U.	1:3	7,94	47
Meinelt	0:4	5,25	18
Hartmann	3:1	4,21	28
Jekewitz	2:2	4,54	28
Uhlemann	0:4	4,29	20
	6:14	4,89	47/28

Altenburg — Freital 6:14

Motor Altenburg

Mühlner	2:2	4,79	28
Wunderlich	0:4	4,95	42
Fränzel	4:0	7,40	67
Steinicke	0:4	2,58	10
Kuhn	0:4	1,53	8
	6:14	4,24	28/67

Stahl Freital

Fritzsche	2:2	4,76	34
Knöner	4:0	8,51	34
Bug	0:4	5,42	24
Geißler	4:0	5,66	29
Ziegenbalg	4:0	5,17	23
	14:6	5,74	34/34

Mittenwalde — Altenburg 16:4

Aktivist Mittenwalde

Neumann, A.	2:2	8,92	75
Neumann, J.	4:0	44,44	189
Voigt	2:2	7,42	72
Schulze	4:0	4,16	17
Gerdes	4:0	6,38	60
	16:4	7,92	75/189

Motor Altenburg

Mühlner	2:2	6,56	22
Wunderlich	0:4	4,78	21
Fränzel	2:2	6,80	21
Steinicke	0:4	2,68	15
Kuhn	0:4	2,34	11
	4:16	4,30	22/47

Der 2. Vergleich zwischen Freital und Mickten konnte nicht durchgeführt werden, da Mickten nur mit 4 Spielern antrat. Die Wettkampfpunkte erhielt Freital zugesprochen, Partiepunkte = 0:0.

Der Abschlußstand:

Mittenwalde	12:2	6,30	108/189
Mickten	7:7	5,11	51/47

Freital	7:7	4,91	47/53
Altenburg	2:12	4,26	42/67

Rangliste Cadre 35/2

	PP	GD	HS
Neumann, A., Mittenw.		8,66	108
Mühlner, Mot. Altenburg	1	5,04	42
Fritzsche, Stahl Freital	1	4,15	34

Rangliste Freie Partie

Neumann, J., Mittenwalde	20,34	189
Leuth, U., Mickten	8,63	47
Knöner, Freital	6,92	39
Fränzel, Altenburg	6,58	67
Wunderlich, Altenburg	5,91	41
Fritzsche, Altenburg	5,85	43
Ziegenbalg, Freital	5,65	47
Meinelt, Mickten	5,44	37
Gerdes, Mittenwalde	5,44	60
Bug, Freital	5,25	48
Jekewitz, Mickten	4,79	30
Küchler, Freital	4,58	35
Voigt, Mittenwalde	4,54	72
Schulze, Mittenwalde	3,92	26
Hartmann, Mickten	3,81	28
Uhlemann, Mickten	3,78	27
Steinicke, Altenburg	3,01	21
Kuhn, Altenburg	2,60	25

KURT KRAUSE

**Aus den
Bezirken**

LEIPZIG

Souverän: Lok Wahren

Aus den 14 Meisterschaftsspielen der Leipziger Bezirksliga im Billard-Kegeln ging die Mannschaft von Lok Wahren unbesiegt hervor. Eine Bilanz, die Achtung abnötigt! Hier der Abschlußstand:

Lok Wahren	28:0	1378,1
Stahl NW II	24:4	1366,6
Aufbau SW	16:12	1261,5
Lok Delitzsch	14:14	1236,9
Motor West	12:16	1200,2
Motor Lindenau	8:20	1170,0
Motor Stötteritz	6:22	1195,9
Traktor Glesien	4:24	1097,1

Die Rangliste:

1. Gottschalk	Sta NW	14	302,8
2. Heyer	Sta NW	14	263,5
3. Müller	Sta NW	13	263,2
4. Prinz	Sta NW	16	260,8
5. Rüsche	Lok Wah	14	254,1
6. Parré	Lok Del	14	254,1
7. Altmann	Lok Wah	14	251,9
8. Doliwa	Sta NW	14	250,6
9. Rönicke	Sta NW	12	246,2
10. Schindler, P.	Sta NW	14	244,3

Keine Frauen, Junioren, Jugend.

WERNER PARRÉ

Fortsetzung auf Seite 10

Ein sicherer Eilenburger Sieg

In einem erneuten Freundschaftsvergleich zwischen den BC-Mannschaften von Lok Eilenburg und Turbine Cottbus konnte sich Gastgeber Eilenburg mit 18:2 klarer als erwartet durchsetzen. Dieser Vergleich wurde in Aufnahmebegrenzung gespielt, was großen Anklang fand. Für die Cottbusser war die Aufnahmebegrenzung allerdings noch völlig ungewohnt. Hier die Statistik:

Lok Eilenburg

Drohula, Gert	5,69	7,69	36	2:2
Kulissa	3,60	3,70	20	4:0
Drohula, Ronald	3,57	3,70	27	4:0
Horwege	3,10	3,44	18	4:0
Marschner	2,61	2,80	10	4:0
	3,72		36	18:2

Turbine Cottbus

Wittig	3,96	4,46	17	2:2
Eymer	2,90	2,93	19	0:4
Buder	2,14	2,29	12	0:4
Thierbach	1,69	1,80	10	0:4
Heipt	1,83	1,93	14	0:4
	2,51		19	2:18

RONALD DROHULA

DRESDEN

Wie erwartet: Empor Zittau

Auf neutralen Billards in Neugersdorf fand das Finale zur BK-Bezirksmeisterschaft statt. Sowohl der Sieger der Staffel Ost, Empor Zittau, als auch der der Staffel West, Stahl Freital, hatten sich jeweils klar gegenüber der Konkurrenz behaupten können. Allerdings genügten den Freitalern in der längst nicht so spielstarken Staffel West ein Durchschnitt von 1355 Points zum ersten Rang, während Zittau in der Ost-Staffel schon mehr bieten mußte. Allein 9mal wurde von dem Empor-Kollektiv die 1500-Grenze überspielt. Der Durchschnitt betrug schließlich 1468. Beide Saisonrekorde gingen ebenfalls an Empor. Der Mannschaftsrekord lag bei 1583 Points, der Einzelrekord, erzielt durch Sportfrd. Weber, bei 310 Points.

So gab es dann für das Endspiel mit Empor einen haushohen Favoriten, der seiner Rolle auch gerecht wurde. Mit 3098:2703 sicherten sich die Zittauer über zweimal 100 Stoß verdienstermaßen den Titel. Die Endspielübersicht:

Empor Zittau

Billard	1	2
Rudat	274	272
Schikade	297	236
Vogt	268	257
Weber	260	238
Fellendorf	257	259
Hauptmann	227	253

Stahl Freital

Billard	1	2
Mortak	272	207
Tilz	186	234

Rechenberger, K.	233	223
Rechenberger, H.	225	224
Baumgart	213	199
Wittig	246	241

Bezirks-Liga-West:

Stahl Freital	24: 4	1355
Großsedlitz	18:10	1291
Motor Reick 2.	16:12	1316
Chemie Dohna	16:12	1311
Rotation Dresden	14:14	1289
Aufbau Ost	10:18	1230
Industriegelände	8:20	1252
TSG Nord 2.	6:22	1151

Industriegelände sowie die Mannschaft der TSG Nord steigen ab.

Bezirks-Liga-Ost:

Empor Zittau	26: 2	1468
Aufbau Dauban	20: 8	1377
Motor Niesky	14:14	1299
Stahl Sproitz	12:16	1306
Jänkendorf	12:16	1239
Lok. Görlitz 2.	10:18	1318
SG Neschwitz	10:18	1286
Chemie Gnaschw.	8:20	1249

Durch den Aufstieg von Empor Zittau in die DDR-Liga braucht in dieser Staffel nur der Tabellenletzte abzustiegen.

Bezirks-Klasse-West:

Gardenitz	22: 6	1218
Motor Heidenau	20: 8	1248
Motor Reick 3.	14:14	1206
Motor Heidenau 2.	14:14	1140
Bischofwerda 2.	12:16	1173
Tabak Dresden 2.	12:16	1153
Aufbau Ost 2.	10:18	1153
SWD Dresden	8:20	1090

Aufsteiger also das Team von Gardenitz, während mit Tabak Dresden 2, Aufbau Ost 2 und SWD Dresden gleich drei Vertretungen in den „sauren Apfel“ des Abstiegs beißen müssen.

Bezirks-Klasse-Ost:

Kosmos Zittau	24: 4	1298
Motor Görlitz 2.	22: 6	1310
Hagenwerder	20: 8	1275
Fort. Zittau	18:10	1190
Lok. Görlitz 3.	12:16	1184
Mot.-SO-Görlitz	10:18	1248
Fort. Görlitz	4:20	1184
Motor Görlitz 3.	0:28	1032

Den Sprung in die Bezirksliga schaffte Kosmos Zittau, während die Bezirksklasse Fortschritt Görlitz und Motor Görlitz 3 verlassen.

JOHANNES QUERNER

FRANKFURT (ODER)

Zum 4. Male: SSV Fürstenwalde

Dank der Initiative des Sportfreundes Ulrich ist „BILLARD“ erstmals in der Lage, über das Wettkampfgeschehen im BK-Sport aus dem Bezirk Frankfurt/Oder zu berichten.

Nun bereits zum 4. Male hintereinander wurde die Vertretung der SSV Fürstenwalde Mannschaftsmeister der Bezirksliga. Das Team wird jetzt an den Aufstiegsspielen zur DDR-Liga teil-

nehmen. Erfreulich, daß generell von einer Leistungssteigerung aller beteiligten Mannschaften in der Bezirksliga gesprochen werden kann. Positiv machte sich hierbei auch das teilweise neue Billardmaterial bemerkbar.

In der Bezirkseinzelsmeisterschaft wurde der Bezirksmeister, der Vizemeister sowie ein vierter und sechster Platz von den Sportfreunden der SSV Fürstenwalde belegt. Der Bezirkspokal ging nach dreimaligem Gewinn endgültig in den Besitz der Fürstenwalder über. Diese aner kennenswerten Erfolge von Fürstenwalder Aktiven gewinnen noch an Wert, wenn man weiß, daß erst seit 1972 in der Stadt der Billardsport wettkampfmäßig betrieben wird. Eines muß bei diesem kurzen Überblick unbedingt auch noch Erwähnung finden: Die großartige Fairneß, die sowohl die Aktiven als auch die Funktionäre während der gesamten Punktspielsaison an den Tag legten.

Hier nun die Abschlusstabelle der BK-Bezirksliga:

Fürstenwalde I	18:2	1110,8
Berkenbrück	14:6	1018,0
Petersdorf	10:10	1016,1
Ladeburg	10:10	954,7
Fürstenwalde II	4:16	873,2
Ortwin	4:16	872,7

Die Rangliste:

1. Wolff	212,8
2. Breitag	204,67
3. Enzenroß	203,9
4. Machus	202,11
5. Schmidt	194,2
6. Schlegel	191,6
7. Enzenroß	189,56
8. Fischer	185,0
9. Hinsche	178,9
10. Höftmann	177,13
11. Neumann	173,4
12. Schmidt	169,5
13. Reichert	167,5
14. Giese	166,8
15. Bauch	164,0
16. Engelhardt	161,11
17. Theilig	160,3
18. Noack	159,5
19. Opitz	159,0
20. Blankenburg	158,4
21. Bienecke	156,7
22. Binte	155,83
23. Garske	152,44
24. Schmidt	151,3
25. Radtke	148,0
26. Küttner	146,22
27. Schulz	145,63
28. Philipp	142,8
29. Bahr	142,28
30. Hänig	139,0
31. Muschack	137,2
32. Ternes	137,14
33. Meinerz	130,5
34. Strauch	126,83
35. Wilkes	121,83
36. Sternbeck	105,4

Abschluß der BK-Bezirksklasse

Berkenbrück II	12:4	826,13
Döbberin	10:6	814,5
Wellnitz	10:6	813,0
Fürstenwalde 3	6:10	659,75
Petersdorf 2	2:14	744,5

Die Rangliste:

1. Liehr	171,87
2. Fischer	160,5

Fortsetzung auf Seite 11

3. Beyer	159,71
4. Karran	158,56
5. Preiß	149,14
6. Küntzel	147,63
7. Noack	143,37
8. Koschade	141,87
9. Heinrich	141,75
10. Riehle	141,6
11. Sperling	141,25
12. Thiel	141,2
13. Vogeler	140,88
14. Hoffmann	138,14
15. Schmidt	134,62
16. Hummel	134,5
17. Schneider	131,0
18. Markulla	129,0
19. Drescher	128,37
20. Glienicke	127,6
21. Kusche	126,09
22. Krüger	124,71
23. Müller	122,83
24. Liehr	120,4
25. Raddatz	119,55
26. Bengsch	118,83
27. Böhme	116,86
28. Gädicke	112,8
29. Balewski	112,0
30. Götte	107,0
31. Lehmann	103,66

Abschluß der BK-Kreisklasse

Sophienstadt	18:2	511,1
Zerpenschleuse	16:4	522,4
Ruhlsdorf	12:8	443,2
Sophienstadt II	6:14	335,3
Zerpenschleuse II	6:14	347,8
Ladeburg II	2:18	348,7

Die Ranglistenspitze:

1. Ehrntreich	98,16
2. Bading	97,15
3. Bunke	96,5
4. Mühle	92,5
5. Fedler	90,44
6. Weiland	86,9
7. Nickel	86,6
8. Fischer	86,33
9. Hennig	84,5
10. Prillwitz	83,9

MAGDEBURG

Börde knapp unterlegen

Intensiv bereitet sich die BC-Mannschaft von Aufbau Börde Magdeburg auf die kommende Meisterschaftssaison in der II-DDR-Liga vor. Diesmal hatte sich Börde das Team von Lok Staffurt eingeladen, das sich als ein echter Prüfstein erwies. So kam es zu einem jederzeit Spannungsgeladenen Vergleich. Staffurt verzichtete auf Böttcher und ließ Klingel auf Platz 1 spielen. Sein Partner Krause brachte seine große Erfahrung im Cadre voll zur Geltung, und ließ seinem Partner keine Chance. Burghardt und Apel, die auf Platz 2 spielten, einigten sich auf 300 Points. In dem kampfbetonten Match holte sich schließlich Burghardt alle 4 Pluspunkte. Virkus gegen Werner bescherte eine recht nervöse Partie. Auch hier hatte jeder die Möglichkeit zum Sieg. Die

erste Partie verlor Virkus denkbar knapp, in der 2. erreichte er ein Unentschieden. Auf Platz 4 standen sich E. Hoffmann und Albrecht gegenüber. Hoffmann, lange nicht mehr eingesetzt, verlor gegen den stets zuverlässigen Staffurter. Auf Platz 5 gab Börde dem Nachwuchsspieler Jahn eine Bewährungsmöglichkeit, die dieser mit einem Durchschnitt von fast 3 auch nutzte. Sollten Jahns Leistungen weiter so bleiben, erwächst für Treichel ein echter Konkurrent. Der Ergebnisspiegel, der einen knappen Staffurter Sieg von 11:9 ausweist:

Börde	P	A	GD	HS
Krause	400	43	9,30	52
Burghardt	600	43	13,83	68
Virkus	392	65	6,03	55
Hoffmann	175	58	3,01	23
Jahn	226	87	2,59	14
MGD	1793	296	6,05	68

Staffurt	P	A	GD	HS
Klingel	153	43	3,55	23
Apel	383	43	9,55	70
Werner	400	65	6,16	83
Albrecht	300	58	5,17	36
Barucha	300	87	3,44	23
MGD	1536	296	5,18	83

EBERHARD HELMICH

Jacobs in der VI. Klasse erfolgreich

Im Bezirk wurde die BC-Bestenermittlung mit der Klasse VI fortgesetzt. 7 Starter waren vertreten, wobei bis auf Pfützenreuter und Dümker alle anderen dem Nachwuchs angehörten. Der BFA sollte sich deshalb für die Zukunft überlegen, ob er nicht getrennte Bestenermittlungen durchführt.

Erfreuliches Fazit dieses Aufeinandertreffens war, daß die Jugend weiter an Boden gut gemacht hat. Daran ändert auch der 2. Platz von Pfützenreuter nichts. Den besten Eindruck hinterließen die Staffurter Spieler, wenngleich natürlich der enorme Kampfgeist des nunmehr 75jährigen Pfützenreuter gleichermaßen Anerkennung verdient. Enttäuscht hingegen hat wiederum der Nachwuchsspieler Treichel von Börde Magdeburg. In der ersten Partie gegen Albrecht erreichte er zwar einen guten Einzeldurchschnitt von 4,76, was dann aber folgte, war ein Torso. Die jungen Staffurter hingegen waren von Anfang bis Ende mit der nötigen Hingabe und mit dem nötigen Ernst dabei, ihre Spielweise wußte zu gefallen. Im Verlaufe des Turniers gab es teilweise sehr knappe Resultate. Die Tagesform war mehr als sonst ausschlaggebend. Die Ergebnisübersicht:

	GD	BED	HS
1. Jacobs	3,36	6,25	46
2. Pfützenreuter	2,78	3,84	19
3. Albrecht	3,04	4,54	22
4. Stölzel	2,54	3,12	17
5. Fels	2,84	3,70	26
6. Dümker	2,51	3,03	22
7. Treichel	2,42	4,76	20

EBERHARD HELMICH

Kein Ruhmesblatt

Lediglich 4 Starter hatte die BC-Bestenermittlung der Klasse V gefunden, wahrlich kein Ruhmesblatt!

Streicht man aus dem Teilnehmerfeld gar noch den BFA-Vorsitzenden Hoffmann (Börde), so waren lediglich Aktive aus Staffurt vertreten. Deshalb erhebt sich die Frage, ob die anderen Sektionen des Bezirks keine Sportler der Klasse V haben? Oder besitzt die Bezirksbestenermittlung nur einen geringen Stellenwert?

Die Kämpfe in Staffurt verliefen sehr spannend, zumal der Gastgeber natürlich allen Ehrgeiz daran setzte, den Titel zu erobern. So stand von Anfang an die Frage, ob Sonnabend bzw. Schwietzke die Nase vorn haben würden. Der frühere Seriensieger Herrmann Hoffmann versuchte, es den Einheimischen so schwer als möglich zu machen. Am Ende verbuchte er 2 Gewinnpartien, zweimal gab er sich knapp geschlagen. Knappe Ergebnisse waren überhaupt an der Tagesordnung. Alle Teilnehmer konnten sich den Klassenerhalt für ein weiteres Jahr sichern.

Die Übersicht:

1. Schwietzke	3,58	17
2. Sonnabend	3,24	27
3. Hoffmann	3,22	33
4. Müller	3,19	19

EBERHARD HELMICH

KARL-MARX-STADT

Meister mit MGD von 1526,8!

Vom ersten Spieltag an setzte sich der hohe Favorit, Post Karl-Marx-Stadt, an die Spitze der BK-Bezirksliga, und gab diese bis zum Schluß nicht mehr ab! Mit einem in der Spielklasse noch nie erreichten Durchschnitt von 1526,8 Points wurde Post hochverdient Titelträger und damit Aufsteiger zur DDR-Liga. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch!

Für die anderen Mannschaften ging es deshalb in erster Linie darum, nicht mit dem Abstiegsfeld in Berührung zu kommen. Für diesen 7. Platz kamen lange Zeit mehrere Teams in Frage, ehe sich die Limbacher selbst disqualifizierten, indem sie zweimal nicht antraten. Überraschend kommt die gute Platzierung der Vertretung von Motor West. Neben Post war Motor West das einzige Team, das in keiner Phase der Meisterschaft Abstiegsbefürchtungen hegen mußte. Wismut Aue hingegen hatte eine schwache 1. Halbserie, ehe die Mannschaft wieder zu ihrem gewohnten Können fand. Die Wismutkumpel waren es auch, die dem Meister die einzige Niederlage beibrachten. So darf sich Aue bei gleichbleibender Form wie in der 2. Halbserie große Chancen für die kommende Saison ausrechnen.

Etwas enttäuschend für den Berichterstatter war das Abschneiden von Motor Schönau, während sich Aufsteiger Fritz Heckert achtbar aus der Affäre zog. Wiederum auf ihrem schlechten Material sammelte die Aufbau-Mannschaft die für den Klassenerhalt notwendigen Punkte. Die BSG-Leitung sollte sich hier einschalten, damit die

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

teilweise niveaulosen Partien der Vergangenheit angehören und die Gastmannschaften wieder mit Freude nach Erfenschlag reisen.

Welch ansprechendes Gesamtniveau die Meisterschaftsspiele der abgelaufenen Saison hatten, beweist ein Blick auf die Einzelwertung. 13 Aktive kamen über 240 Points, davon 5 Sportfreunde allein über 260! Das gab es bisher noch nie. Erwähnenswert gleichfalls der Mannschaftsbezirksrekord, den Post mit 1663 Points aufstellte. Der Abschlußstand:

1. Post	22:2	1526,8
2. West	16:8	1377,9
3. Aue	14:10	1421,9
4. Schönau	10:14	1384,4
5. Heckert	10:14	1336,9
6. Aufbau	8:16	1309,2
7. Limbach	4:20	1385,8

Die Rangliste:

Pohlert	Post	11	265,36
Heyder	Post	12	263,25
Rusch	Schönau	12	261,25
Eitler	Aue	11	260,45
Pester	Limbach	10	260,40
Martin, R.	Aue	11	247,36
Junghans	Post	12	245,67
Roll	Post	12	244,91
Nitsche	Aufbau	12	244,16
Lesche	Schönau	11	243,90
Leichenring	Aue	11	243,18
Scheffler	West	12	243,00
Böttger	Post	12	240,41
Schreiber	Heckert	11	238,9
Martin, B.	Aue	11	235,1
Heinz	Schönau	12	234,2
Ihle	West	12	234,2
Quesdorf	Aue	12	233,8
Wade	West	12	233,6
Friedrich	West	12	232,0
Martin, K.-H.	Aue	10	229,1
Weigang	Heckert	11	228,5
Gebhardt, R.	Aufbau	11	228,0
Steger	Schönau	12	227,3
Girschik	Heckert	11	221,8
Weiß	West	12	220,5
Tillmann	Aue	12	219,6
Lieberwirth	Aufbau	11	216,8
Keller, H.	Aufbau	10	215,3
Stecher	Heckert	11	215,0
Feuerhack	West	12	214,7
Renoth	Heckert	11	214,2
Neubauer	Aufbau	10	210,2
Gebhardt, H.	Aufbau	11	207,4
Groß	Heckert	11	197,9

Alle anderen Spieler haben weniger als 10 Spiele und kommen somit nicht in die Wertung.

BK-Kreisklasse

Fanal	22:2	1095,4
Post III	16:8	1110,3
Adorf	16:8	947,8
Empor	12:12	966,8
Limbach III	6:18	933,2
Karl-Marx-Stadt IV	6:18	905,1
Leukersdorf II	6:18	886,5

Die Rangliste:

Männer

1. Kirschen	1	201,4
2. Vogelsang	1	200,8
3. Reichelt	3	192,7
4. Oberhuber	4	192,0
5. Pschebezin	3	191,2
6. Uhlig	4	185,8
7. Braun	5	180,2
8. Röhr	6	179,2

9. Blüher	2	178,7
10. Harzer	7	176,4
11. Dost	3	174,8
12. Seewald	3	171,8
13. Kaiser	5	166,6
14. Hoffmann	5	165,2
15. Sand	3	163,6
16. Müller	4	163,3
17. Mager	4	162,6
18. Karl	1	160,0
19. Müller	1	156,3
20. Görner	3	155,7
21. Nötzold, G.	7	151,4
22. Wagner	6	149,2
23. Kühn	6	146,9
24. Barthel	6	146,1
25. Schmidt	5	143,8
26. Sommer	7	141,5
27. Trinks	4	141,2
28. Uhlig	6	133,3
29. Nötzold, J.	7	130,5

Junioren

1. Zierold	2	192,3
2. Görke	7	165,9
3. Esche	5	150,7
4. Berger	7	133,7

Jugend

1. Kapp, F.	1	211,8
2. Ebersbach	2	196,9
3. Zschiedrich	2	170,6

Schüler A

1. Kapp, G.	1	173,0
2. Biewald	2	119,9

ROLF ROTHER

COTTBUS

Leuthen/Oßnig wurde Meister

In der BK-Bezirksliga und Bezirksklasse fand die Saison 1974/75 ihren Abschluß. Hier der Überblick:

Bezirksliga

Leuthen/Oßnig	26:2	1443,2
W.-P.-Stadt Guben	16:12	1379,7
Neuzauche	16:12	1378,5
Turbine Cottbus	14:14	1354,1
Radensdorf	14:14	1336,9
Tschernitz	12:16	1334,7
Spremberg II	8:20	1311,9
Bohndorf/Vorwerk	6:22	1299,6

Rangliste:

1. Jurk	270,2
2. Leyer	266,0
3. Drechsler	256,0
4. Säglitz	251,4
5. Nakonzer	250,7
6. Keiler	249,0
7. Langsam	248,7
8. Grieser	245,2
9. Zippel	243,6
10. Fischer, H.	239,3

Schüler:

Zöllner	208,5
---------	-------

Jugend:

Werner	220,0
--------	-------

Junioren:

Nachtmann	234,0
-----------	-------

BK-Bezirksklasse, Ost

Trebendorf	26:2	1338,8
Welzow	18:10	1219,7
Weißwasser II	16:12	1279,9
Reppist	14:14	1279,5
Gablenz	12:16	1245,2

Spremberg	10:18	1240,0
Weißwasser Ost	10:18	1213,7
Nofsdorf	6:22	1197,4

Rangliste:

1. Zech	255,6
2. Tyra	237,2
3. Herrmann	234,8
4. Schuster	230,9
5. Scholtka	226,6
6. Henschel	225,7
7. Dainz	224,7
8. Kurjo	224,5
9. Petschick	223,0
10. Worlitz	222,8

BK-Bezirksklasse, West

Cottbus Nord	26:2	1345,9
Lübben	17:11	1283,1
Papitz	17:11	1268,7
Gallinchen	15:13	1198,2
Preilack	13:15	1243,0
SG Burg	12:16	1285,4
Groß Gaglow	10:18	1258,9
Drebkau	2:26	1111,2

Rangliste:

1. Überschuß	241,7
2. Fobow	240,5
3. Lehmann	238,9
4. Ziebulä	230,4
5. Fürch	230,4
6. Matthieu	227,1
7. Kuhlmann	225,6
8. Seifert	221,1
9. Rechenberger	219,8
10. Inderhess	219,0

Junioren:

During	234,0
--------	-------

Jugend:

Lehmann	221,5
---------	-------

BK-Kreisliga, Staffel A

Kolkwitz	16:8	1182,5
Babow	14:10	1210,5
Cottbus III	14:10	1189,0
Döbbern	12:12	1163,1
Werben	12:12	1150,8
Leuthen/Oßnig II	10:14	1209,6
Glinzig	6:18	1064,9

Rangliste:

1. Blümel	232,2
2. Schmidt, H.	226,1
3. Pröllop, M.	224,1
4. Schmidt, R.	223,1
5. Chilla	212,4
6. Huchatz	211,7

BK-Kreisliga, Staffel B

WSG Nord II	24:4	1163,5
Klein Gaglow	20:8	1084,8
Groß Gaglow II	18:10	1110,3
Dissenchen	16:12	1051,6
Kahren/Haasow	12:16	1081,0
Turbine Cottbus AH	12:16	1047,0
Schlichow	8:20	1060,5
Sachsendorf	2:26	1009,0

Rangliste:

1. Tobula	223,5
2. Matke	209,0
3. Schultze	207,7
4. Mikolajczak	206,1
5. Hübner	202,3
6. Spielberg	198,8

Junioren:

Pöschick	136,6
Burde	166,4
Lehmann	155,0
Chilla	150,7
Handreke	143,6
Rother	137,0
Knöfel	118,0

GERD DURING